

GEP ARBEITSHILFE

von Dorothee Wenner

HALF OF A YELLOW SUN / DIE HÄLFTE DER SONNE

SPIELFILM/Drama

Regie: Biyi Bandele

Großbritannien/Nigeria 2013, 111Min.

Regie: Biyi Bandele

Produktion: Andrea Calderwood, Gail Egan

DarstellerInnen:

Thandie Newton, John Boyega, Chiwetel Ejiofor, Anika Noni Rose, Joseph Mwle

Drehbuch: Biyi Bandele nach dem gleichnamigen Roman von Chimamanda Ngozi Adichie

Kamera: John De Borman

Musik: Ben Onono

Schnitt: Chris Gill

FSK: 18 Jahre

1. INHALT

Am 1. Oktober 1960 wurde Nigeria unabhängig. Der Film beginnt mit schwarz-weißen Archivaufnahmen jenes historischen Tages, die die Ankunft von Königin Elizabeth II mit ihrem Ehemann in Lagos zeigen. Millionen von NigerianerInnen säumen die Straßen und begrüßen jubelnd das Königspaar, Elizabeth blieb zunächst das Staatsoberhaupt des in die Unabhängigkeit entlassenen Landes. Nach dieser Eröffnungssequenz wechselt der Film zur Farbe, es beginnt die fiktionale Familiengeschichte - die Verfilmung des Romans von Chimamanda Ngozi Adichie, der den gleichen Titel trägt wie der Film.

Im oberen Stockwerk der prachtvollen Residenz eines nigerianischen Geschäftsmanns schminken sich die beiden Zwillingschwestern Olanna und Kainene für ein Dinner anlässlich des Unabhängigkeitstages, zu dem die Eltern den mit ihnen befreundeten Finanzminister eingeladen haben. Als Kainene ihre Schwester unverblümt fragt, ob sie sich als sexuelles Zugpferd für die Geschäftsinteressen des Vaters hergeben und mit dem Finanzminister einlassen wird, fällt die Antwort so eindeutig wie sarkastisch aus. Die Schwestern sind gerade von den besten Universitäten in den USA und Großbritannien in ihre Heimat zurückgekehrt. Am Esstisch lassen sie die plumpen Avancen des Finanzministers selbstbewusst an sich abprallen - Olanna sagt, sie habe in Kürze eine Stelle als Soziologie-Dozentin an der Universität Nsukka anzutreten und Kainene wird die Geschäfte des Vaters in Port Harcourt leiten. Es gibt in dieser Sequenz - zumindest für das nigerianische Publikum - viele Hinweise, die die Familie als Angehörige der Igbo-Ethnie kenntlich machen, nicht nur durch ihre Namen. Diese vor allem im Südosten Nigerias beheimatete Volksgruppe ist eine der größten des Landes und anders als die Bevölkerung des muslimischen Nordens sind Igbo mehrheitlich christlich. Dass Kainene und Olanna westliche Universitäten besucht haben, darf in diesem Kontext als "typisch" erwähnt werden: Während der Kolonialzeit haben die Igbo stärker als andere Ethnien den westlichen Lebensstil der Briten übernommen. Und das spielt im weiteren Verlauf des Films eine entscheidende Rolle.

Bester Laune verabschieden sich die Schwestern vom familiären Dinner, um auf einer offiziellen Party die Unabhängigkeit zu feiern, viele EngländerInnen sind unter den Gästen. Kainene lernt Richard kennen, sie tanzen - es funkt zwischen den beiden! Richard ist kein herrschsüchtiger Kolonialist, vielmehr ein feinfühliges, britischer Schriftsteller, der an Afrika interessiert ist. Kainene lädt ihn nach Port Harcourt ein - bietet ihm aber auch an, ihn mit ihrer Schwester in Nsukka bekannt zu machen, wohin auch Richard ziehen wird. So kommt es dann auch: Olanna lernt die intellektuelle Szene ihres Lovers Odenigbo in der Universitätsstadt kennen, wo dieser den Ruf als "revolutionärer Professor" genießt, Richard gehört auch bald zur Clique. Olannas Schwiegermutter-in-spe jedoch hält gar nichts von der neuen, überaus gebildeten Geliebten, egal wie verliebt ihr Sohn in sie ist und die beiden bereits davon träumen, Kinder zu haben. Nach einer Liebesnacht werden sie von der Nachricht im Radio überrascht, dass sich in Kano ein Staatsstreich ereignet hat. Ihre intellektuellen Freunde halten das Aufbegehren der Igbo gegen die Hausa-Fulani für berechtigt. In der Zeitung liest Olanna, dass der Finanzminister, der zu Beginn des Films im Haus ihrer Familie war, während des Coups erschossen worden ist. Olanna, in Sorge um ihre Eltern, fährt nach Lagos.

Hier folgt, wie im weiteren Verlauf des Films wie immer wieder, eine kurze Sequenz mit Archivmaterial, die das politische Geschehen der ca. zehnjährigen Filmhandlung skizziert und zeitlich einordnet. Der Coup im Jahr 1966, so erfährt man hier, war nicht zwar erfolgreich, doch die Igbo beanspruchen fortan mehr politische Mitsprache, sie haben das Militär unter ihre Kontrolle gebracht und die Staatsmacht in Lagos konzentriert.

Während des Abendessens diskutieren die Universitätsfreunde in Nsukka das Geschehen in Lagos, das Gespräch streift auch Fragen der ethnischen Identität der Anwesenden. Es geht darum, wie sie sich als Schwarze, Afrikaner bzw. Igbo definieren - und wie sich ihr Selbstverständnis durch die britische Kolonialherrschaft verändert hat. Es wird viel getrunken und Odenigbos Mutter nutzt Olannas Abwesenheit. Mit viel Palmwein macht sie ihren Sohn so sehr betrunken, dass er mit der Hausangestellten Alana im Bett landet. Als Olanna nach ihrer Rückkehr davon erfährt, will sich von ihm trennen. Es ist eine Tante in Kano, die ihre Nichte mit dieser Argumentation davon abbringt: "Du darfst Dich nicht so verhalten, als würde das Leben von einem Mann abhängen. Dein Leben gehört Dir, nur Dir allein." Olanna fliegt zurück nach Nsukka. Am Flughafen spricht sie ein Mann an, der gegen den Geschäftssinn und das Machtstreben der Igbo pöbelt. Er hatte Olanna irrtümlich für eine Fulani gehalten, sie reagiert so scharf wie souverän auf seine rassistischen Äußerungen. Zurück in Nsukka erfährt Olanna von Odenigbo, dass Alana von ihm schwanger ist, er versucht sie um Verzeihung für den One-Night-Stand zu bitten und behauptet, es sei eine Intrige seiner Mutter gewesen. Verletzt, wütend und rachsüchtig verbringt sie eine Nacht ausgerechnet mit Richard - dem Lover ihrer Schwester. Es bekommt zum offenen Streit zwischen dem Liebespaar, der aber mit einer Versöhnung endet, wohl auch dank des Rats der Tante finden Olanna und Odenigbo wieder zusammen. Mehr noch: Olanna adoptiert das neugeborene Baby als ihr gemeinsames Kind, da weder die Familie Alanas noch Odenigbos Mutter das uneheliche Mädchen großziehen wollen. Als Olanna ihrer Zwillingschwester von der Adoption erzählt, meint Kainene provokant, ihre Schwester handle wohl im Sinne des "revolutionären Professors", um ihm zu gefallen? Zwar akzeptiert die Zwillingschwester die Entscheidung ihrer Schwester, aber dann fliegt Ollanas One-Night-Stand mit Richard auf. Und das führt zum Zerwürfnis der Schwestern.

Ein weiterer Zeitsprung, wiederum mit Archivmaterial illustriert, wie es in Nigeria zu immer schwereren Auseinandersetzungen zwischen Igbo und Hausa und Fulanis kommt. Richard fliegt zurück nach London. Am Flughafen wird er Zeuge, wie mehrere Igbo brutal erschossen werden. Die Situation eskaliert, auch in den Straßen des Landes. Weiteres Archivmaterial gibt Aufschluss über tausende weitere Opfer der Auseinandersetzungen. Der heraufziehende Bürgerkrieg bestimmt immer stärker die Konflikte in der Familie. Die nächste Eskalationsstufe ist erreicht, als die Igbo am 6. Juli 1967 die unabhängige Republik Biafra ausrufen. Im fernen London erfährt auch Richard von den Ereignissen, er ruft Kainene an - und beschließt zurück nach Nigeria, zu ihr zu fliegen. Es herrscht Aufbruchstimmung - und gleichzeitig Kriegsangst. Olanna und Odenigbo bereiten sich mit 'Baby', wie das adoptierte Mädchen Chiamaka genannt wird und inzwischen sechs Jahre alt ist - auf eine vielleicht notwendige Flucht innerhalb des Landes vor, nach Biafra. Vor dem Hintergrund der dramatischen Ereignisse beschließen die beiden, endlich zu heiraten. Olannas Eltern wiederum wollen Nigeria Richtung Kamerun verlassen, bevor es zu spät ist. Olanna weigert sich, gemeinsam mit den Eltern das Land zu verlassen - sie will bleiben, aber die Eltern sollen sich in Sicherheit bringen. Unterdessen hat Odenigbos Mutter ihre Ressentiments gegen die gebildete Olanna aufgegeben und fleht sie angesichts des drohenden Krieges nun an, ihren Sohn zu heiraten. Odenigbo erklärt Olanna, es sei die unbeholfene Art seiner Mutter, sie um Entschuldigung für ihr Verhalten zu bitten. Nur: zur Hochzeit wird die Mutter nicht kommen, sie will in ihrem Heimatort Abba bleiben, egal wie gefährlich es dort für sie werden kann.

Während der Hochzeitszeremonie in Umuahia - die Hochzeitstorte wurde gerade angeschnitten - beginnt das Bombardement: "Jetzt ist es der Bürgerkrieg voll ausgebrochen" sagt die Kommentatorenstimme im Archivmaterial. Noch im Brautkleid gelingt Olanna die dramatische Flucht mit Odenigbo und Chiamaka. Das Brautpaar ist in der nächsten Sequenz in einem Flüchtlingslager zu sehen, sie unterrichten Kinder im Freien. Als Odenigbo erfährt, dass seine Mutter in den Kämpfen getötet wurde, will er zu ihrer Beerdigung nach Abba. Man lässt ihn nicht, er kommt erschüttert zurück.

Richard ist zurück in Nigeria, er leitet ein Flüchtlingslager. Dort kommt es nach langer Zeit zur Wiederbegegnung der Zwillingschwwestern. Hat Kainene vom Bürgerkrieg profitiert? Vielleicht, denn sie hat weiterhin Handel betrieben und ist sichtlich wohlhabender als Olanna. Doch das spielt keine Rolle mehr. Ein Glas Wasser ist alles, was Olanna ihrer Schwester anbieten kann. Angesichts der dramatischen Lage reicht es den Schwestern für ihre Versöhnung. Archivmaterial zeigt, wie immer mehr Kindersoldaten für den "Biafrakrieg" rekrutiert werden.

Fortan bilden die Zwillingschwwestern mit ihren Partnern und Chiamaka im Flüchtlingslager eine Notgemeinschaft, es gibt kaum noch etwas zu essen. Die praktisch veranlagte Kainene beschließt, sich auf den Weg nach Nigeria zu machen, um bei Bauern jenseits der Grenze Nahrung zu beschaffen. Odenigbo warnt sie, es sei zu gefährlich, aber Kainene lässt sich nicht aufhalten. Als sie nach mehreren Tagen noch nicht zurückgekehrt ist, machen sich Olanna und Richard auf die Suche. Sie finden zumindest den treuen Hausdiener Ugwu, Kainene aber bleibt verschwunden. Der Krieg endet im Januar 1970 mit der Niederlage der Igbo, der Präsident der Republik Biafra Chukwuemeka Odumegwu Ojukwu flieht in die Elfenbeinküste, wie das Archivmaterial zeigt. Und die Republik Biafra wird wieder nigerianisches Staatsgebiet. Richard sucht weiter nach seiner Kainene, während Olanna, Odenigbo, Ugwu und "Baby" im Auto im letzten Bild einer ungewissen Zukunft

entgegenfahren. Im Abspann ist zu lesen - fast als handele sich um einen Dokumentarfilm - dass Kainene verschwunden blieb, Richard sich dauerhaft in Nsukka niedergelassen hat, Olanna und Odenigbo inzwischen seit über 50 Jahren ein Paar sind, dass Ugwu ein Schriftsteller geworden ist und Chiamaka als Ärztin arbeitet.

2. WÜRDIGUNG UND KRITIK

Wie verfilmt man einen 500-seitiges, multiperspektivisches Familienepos? Biyi Bandele, der Regisseur und Drehbuchautor hat sechs Jahre gebraucht, um - wie er es einmal nannte - eine geeignete Essenz aus der literarischen Vorlage "zu destillieren". 1) Der als Theaterregisseur und Autor von Hörspielen bekannte Nigerianer entschied sich für die Zwillingswestern Ollana und Kainene als Hauptfiguren - nicht zuletzt, weil er keinen weiteren Film über einen afrikanischen Diener machen wollte, wie er in demselben Interview erklärte. Besagter Ugwu ist im Roman eine zentral wichtige Figur, spielt im Film jedoch nur eine Nebenrolle und Bandele fokussiert die Handlung ganz auf die beiden jungen Frauen und ihre Liebesgeschichten. Eine kluge Entscheidung: von der ersten Szene an schaut man gebannt auf die Charaktere, die - zumindest in der westlichen Kinowelt - für Erstaunen sorgten. Sie sind blitzgescheit, wortgewandt, feministisch, reich - und wunderschön. Allein das Setting dieses "Periodfilms", der in einem westafrikanischen Land in den 1960er Jahren spielt, war eine Sensation im internationalen Kinogeschehen.

Trotzdem blieb es für den Film eine enorme Herausforderung, die komplexe Handlung verständlich zu inszenieren. In Nigeria ist der sogenannte Biafra-Krieg (1967-70), vor dessen Hintergrund sich das Drama entwickelt, ein weitgehend unverarbeitetes und höchst sensibles Kapitel seiner Geschichte. Chimamanda zum Beispiel erklärte ihr eigenes Unwissen über jene Zeit als wichtigste Motivation "Half Of A Yellow Sun" zu schreiben. Und das, obwohl sie bis zu ihrem 19. Lebensjahr in Nigeria lebte und ihre Familie zur Igbo-Ethnie gehört, somit zu den unmittelbar vom Krieg Betroffenen. Im Westen wiederum spielte der Biafrakrieg als einer der ersten "Medienkriege" der Nachkriegsgeschichte zwar eine prägende Rolle bei der Wahrnehmung Afrikas im postkolonialen Zeitalter, wobei interessanterweise die eigentlichen Konfliktlinien etwa in bundesdeutschen Zeitungen kaum reflektiert wurden und sich vor allem die Bilder von verhungerten Kindern im kollektiven Gedächtnis festsetzen. 2) Bandele erzählt die private Familiengeschichte und montiert immer wieder Archivaufnahmen aus jener bewegten Zeit in den Erzählfluss. Das funktioniert gut, wirkt nicht pädagogisch, sondern verstärkt die dramaturgische Spannung und hilft bei der Orientierung, zumal die vielen Zeitsprünge der Filmhandlung nicht immer einfach nachvollziehbar sind. Hier verbirgt sich tatsächlich ein Problem, insbesondere für ZuschauerInnen, die weder den Roman gelesen haben noch mit der nigerianischen Geschichte jener Jahre vertraut sind. Man verliert hin und wieder den Überblick über das politische Geschehen im Hintergrund und - das ist vielleicht noch entscheidender - der Film bietet kaum Anhaltspunkte, die Ursachen der Konflikte, die zum Bürgerkrieg führten zu verstehen. Nur: Kann man das einem Film vorwerfen, der vor allem die private Lebenswirklichkeit jener Jahre am Beispiel einer mittelständischen Igbo-Familie erzählen wollte? Aufschlussreich ist beim Versuch, diese Frage zu beantworten, ein TED TALK von Chimamanda Ngozi Adichie aus dem Jahr 2009 mit dem Titel "The danger of a single story". 3) Die Autorin führt aus, wie das Nichtwissen und die Stereotypenbildung zu allen Bereichen afrikanischer Realitäten in der westlichen Welt eine kaum zu bewältigende Belastung für SchriftstellerInnen wie sie darstellt, natürlich auch für andere - nicht nur künstlerische -

Chronisten afrikanischer Geschichte. Ihre Antwort ist, dass dem lediglich eine Vielzahl unterschiedlicher Geschichten und multiperspektivische Geschichtsschreibung etwas entgegensetzen kann. Tatsächlich darf - oder muss man - konstatieren, dass es aus politischen Gründen zum "Biafra-Krieg" selbst in Nigeria wenig Literatur und bis heute kaum Filme gibt. Es gehört zu den schwerwiegenden Folgen des Bürgerkriegs, der schätzungsweise zwei Millionen Tote forderte, dass die Aufarbeitung nach wie vor als hoch sensibel und riskant eingestuft wird. So war etwa bis kurz vor dem Kinostart unklar, ob die Zensurbehörde den Film überhaupt freigeben würde. Bei einer Bewertung des Films darf dieser Kontext nicht vergessen werden: dieses Projekt erforderte sehr viel Mut und folglich auch eine gewisse Vorsicht bei der Einordnung und Darstellung der politischen Ereignisse. Zudem schafft es Bandele in seinem Film, dass man gebannt weiterschaut - selbst wenn man zwischendurch eine Szene, einen Zeitsprung, einen Ortswechsel nicht ganz verstanden hat.

Zu den Stärken des Films gehört die durchgehende Präsenz starker, sehr unterschiedlicher Frauen, neben den Zwillingsschwestern sind dies Ollanas Tante und die Odenigbos Mutter. Letztere hat durchaus auch etwas Komisches in ihrer dampfwalzenartigen Art, sie ist keineswegs nur gut und sympathisch. Auch die Schwestern haben Eigenschaften, die sie zu interessanten, komplexen Filmfiguren machen. Sie durchleben in den zehn Jahren der Spielfilmhandlung persönliche Entwicklungen, die für jedes Publikum - egal ob in Nigeria oder anderswo - spannend zu beobachten sind. Auf dieser Ebene gelingt dem Film der komplizierte Spagat, sehr unterschiedliche Zuschauererwartungen zu bedienen. Während das nigerianische Publikum größtenteils durch "Nollywood" geprägte Sehgewohnheiten hat, ist dem internationalen Publikum dieses Kino nur selten vertraut. Thematische Vorlieben, schauspielerische Ausdrucksformen und Dramaturgie - es gibt kaum eine Filmsprache, die sich in der westlichen Welt schwerer vermitteln (und: verkaufen!) lässt als die des nun seit 30 Jahren existierenden Nollywood-Kinos. Es war Biyi Bandele und der Produktionsfirma jedoch zentral wichtig, diesen Film für Nigeria UND ein internationales Publikum zu machen - ein Anliegen, das nigerianischen ProduzentInnen bis heute ein unerreichtes Ziel ist. Und das, obwohl die nigerianische Filmindustrie mit jährlich ca. 2500 Produktionen zu den größten der Welt zählt. Nigerianische "Blockbuster" schaffen es nicht, z.B. in Deutschland ins reguläre Kinoprogramm zu gelangen - während gelegentliche Festivalerfolge nigerianischen Ursprungs im eigenen Land kaum Interesse wecken. 4) Die Produktionsfirma versuchte diese Herausforderung nicht zuletzt durch das Casting zu bewältigen: das Ensemble ist eine Mischung aus nigerianischen Stars wie Genevieve Nnaji und international bekannten SchauspielerInnen aus der Diaspora wie Thandiwe Newton und Chiwetel Ejiofor. In der nigerianischen Rezeption wurde die Besetzung insbesondere der Hauptfigur Ollana durch die britische Thandiwe Newton sehr kritisch beurteilt, man störte sich nicht zuletzt an ihrem 'südafrikanischen Akzent'. Dem internationalen Erfolg des Films war der auch im Westen bekannte Star Cast dagegen sehr zuträglich.

Seit der Film im Jahr 2013 beim Internationalen Filmfestival Toronto seine Weltpremiere feierte, wird er immer wieder mit dem US-amerikanischen Klassiker "Gone with the Wind" verglichen. Es mag ausgemachten Fans des Südstaatendramas vielleicht etwas übertrieben erscheinen, wenn man z.B. Biyi Bandeles Regieleistung mit der Victor Flemings vergleicht, dann fehlt es in "Half Of A Yellow Sun" in etlichen Szenen an Eleganz und Ideenreichtum bei der Inszenierung. Dennoch gibt es bemerkenswerte Parallelen: beide Literaturverfilmungen können als "Landmark-Filme" angesehen werden. "Half Of A Yellow Sun" sind zweifellos -

sowohl als Roman wie auch als Verfilmung - echte Meilensteine in der immer noch ausstehenden Aufarbeitung des Biafra-Krieges.

1) <https://www.tribecafilm.com/news/interview-biyi-bandele-half-of-a-yellow-sun-movie-film>

2) dazu: Der Biafra-Krieg als globales Medien- und Protestereignis Lasse Heerten
<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/nigeria-2021/337816/der-biafra-krieg-als-globales-medien-und-protestereignis/>

3) der TED Talk ist hier als live recording verfügbar:

<https://www.youtube.com/watch?v=D9lhs241zeg&t=79s>

Die Transkription der Rede ist hier nachzulesen: <https://jamesclear.com/great-speeches/the-danger-of-a-single-story-by-chimamanda-ngozadichie>

4) ein Beispiel ist "All the Colours of the World are between Black and White" von Babatunde Apalowo aus dem Jahr 2023.

<https://www.berlinale.de/de/2023/programm/202303853.html>

3. Hintergrund

Als der Film im April 2014 gleichzeitig in Großbritannien und Nigeria ins Kino kam, hatte er innerhalb der ersten drei Tage alle bisherigen nigerianischen Zuschauerrekorde gebrochen. Man muss etwas ausholen, um diesen Erfolg zu würdigen:

Da ist zunächst die literarische Vorlage der nigerianischen Erfolgsautorin Chimamanda Ngozi Adichie, die inzwischen Weltruhm erlangt hat. "Half Of A Yellow Sun" war ihr zweiter Roman, der 2006 erschienen war, er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und z.B. vom britischen Guardian im Jahr 2019 als eines der besten Bücher seit dem Jahr 2000 gekürt. Das umfangreiche Epos ist ein multi-perspektivischer Roman, in dem die Autorin eigene Erfahrungen aufarbeitet und für den sie sehr viel recherchiert hat - zum Biafrakrieg und seinen Auswirkungen. Während das Buch in Nigeria zum Bestseller geworden war und die Verfilmung mit entsprechend hohen Erwartungen herbeigesehnt wurde, gab es im Vorfeld des Kinostarts Spekulationen, ob der Film in Nigeria überhaupt gezeigt werden dürfe - oder eine Gefahr für die nationale Sicherheit darstelle? Insbesondere die Szene, in der Richard Zeuge eines Massakers gegen die Separatisten an einem Flughafen der Biafra-Region wird, galt als "problematisch". Nicht nur die Produktionsfirma war erleichtert, als eine Presseerklärung den Weg für eine ungekürzte Filmfassung freigab. Die Kontroverse im Vorfeld sorgte - wie häufig in solchen Fällen - für zusätzliches Zuschauerinteresse.

Tatsächlich werden der Kriegsverlauf und seine Ursachen im Film aber nur angedeutet und eher mit ihren Auswirkungen auf das Privatleben der Hauptfiguren gezeigt. Synchron mit dem Beginn der Filmhandlung lassen die Ursachen des Krieges etwa so beschreiben: Bereits im Oktober 1960, also gleich mit Beginn der Unabhängigkeit, begann in Nigeria ein Machtkampf der unterschiedlichen Volksgruppen um die Vormachtstellung im Staat. Im Vielvölkerstaat Nigeria gibt es zwei Hauptreligionen - das Christentum ist vor allem im Süden verbreitet, im Norden ist es der Islam. Die Igbo im Süden, vor allem in der Provinz Biafra beheimatet, fühlten sich gegenüber den islamischen Hausa und Fulani benachteiligt. Anfang 1966 putschten Igbo-Offiziere und töteten den Ministerpräsidenten Balewa. Der Igbo-General Aguiyi Ironsi blieb bis zum Gegenputsch im gleichen Jahr an der Macht. Es kam zu einem Pogrom, vor allem gegen Igbo, die in anderen Landesteilen lebten. Etwa 30.000 Igbo wurden getötet. Um sich in Sicherheit zu bringen, flohen Igbo in großer Zahl in die Provinz Biafra.

Am 27. Mai 1967 ordnete die amtierende Militärregierung unter General Gowon die Neuordnung des Landes in zwölf Bundesstaaten an. Die neu gestalteten Grenzen waren so angelegt, dass die Erdölgebiete fortan nicht mehr im Zugriff der Igbo lagen. Als Reaktion auf diese Benachteiligung rief der Militärgouverneur des Ostregion Ibo Chukwuemeka Oduegwu Ojukwu am 30. Mai 1967 die Unabhängigkeit der Region Biafra aus. Die Zentralregierung reagierte mit einer Generalmobilmachung, dann kam es zu einer Seeblockade und die Grenze zu Kamerun wurde abgeriegelt. Am 6. Juli 1967 marschierten Regierungstruppen in Biafra ein. Die ehemalige Kolonialmacht Großbritannien unterstützte die Zentralregierung - als Waffenlieferanten waren auch die USA, die Sowjetunion, Spanien, die Polen, die Niederlande, Belgien und Tschechoslowakei am Krieg beteiligt.

Im Jahr 1968 war Biafra von der Außenwelt abgeschnitten, nachdem die Regierungstruppen die Hafenstadt Port Harcourt erobert hatten. Es gab keinen Zugang zum Meer mehr, so musste Biafra fortan aus der Luft mit Nahrungsmitteln versorgt werden, der Belagerungsring um das Territorium zog sich immer enger zu. Trotz humanitärer Hilfsflüge, vor allem durch kirchliche Organisationen, kam zu einer akuten Hungersnot. "Biafra" ist bis heute ein Synonym für schlimmsten Hunger, besonders viele Kinder fielen der Mangelernährung zum Opfer, weit mehr, als durch unmittelbare Kriegsgefechte getötet wurden. Militärisch waren die Truppen der Republik Biafra hoffnungslos unterlegen - im Januar 1970 kapitulierten sie, Biafra wurde wieder in den nigerianischen Staat eingegliedert. Der Krieg dauerte 920 Tage und forderte über 2 Millionen Todesopfer.

Die Hungersnot jener Jahre steht bis heute im Mittelpunkt der Diskussion - bzw. der Frage, ob sie eine Folge des Krieges war oder ob sie der bewusst eingesetzter Teil einer genozidalen Kriegsführung war? Hier weichen die historischen Interpretationen von einander ab, es gibt - vor allem gab es während des Krieges - Stimmen, die der Regierung Biafras vorwarfen, den Hunger propagandistisch für ihre Belange zu nutzen. Die (westliche) Berichterstattung des Krieges jedenfalls war bestimmt von einer Ikonographie menschlichen Leids, die den Konflikt entpolitisierte und dekontextualisierte. Die "Biafra-Kinder" wurden zum Sinnbild für den postkolonialen Niedergang Afrikas.

Nach Ende des Krieges nahmen die Spannungen, das Misstrauen, die Konflikte zwischen Igbo und den anderen Volksgruppen keineswegs ab: Beispielsweise wurde es den Igbo nach Kriegsende über Jahrzehnte verwehrt, hochrangige Posten in der Verwaltung oder im Militär anzutreten. Bis heute sind die Auswirkungen im nigerianischen Alltag zu spüren - im Privaten wie auch in der Politik. Der Historiker Stephen Ellis zum Beispiel sieht in den Berufsverboten für Igbo in Folge des Bürgerkrieges den Anfang der organisierten Internet-Kriminalität. 1) Ein weiteres, aktuelles Beispiel sind die Angriffe des US-Militärs im Dezember 2025 auf mutmaßliche Stellungen der Terrorgruppe "Islamischer Staat" im Norden Nigerias, die Präsident Trump mit der angeblich systematischen Verfolgung von Christen in Nigeria begründete.

Es wäre jedoch falsch, nach den Ursachen der Konflikte zwischen Igbo und anderen Volksgruppen erst mit Beginn der Unabhängigkeit bzw. des Biafra-Krieges zu suchen. Tatsächlich nutzte die britischen Kolonialregierung die Differenzen zwischen den Ethnien systematisch zum eigenen Machterhalt im Sinne der berüchtigten "divide & rule" - Strategie. Die Igbo stiegen zu einer kolonialen Elite auf, vor allem durch Bildungsprivilegien wurden

viele von ihnen erfolgreiche Geschäftsleute - und wurden von anderen Volksgruppen darum beneidet. Gelegentlich werden die Igbo auch heute noch als "die Juden Afrikas" bezeichnet - ein etwas dubioser Vergleich, der indes vielsagend ihren gesellschaftlichen Status in Nigeria beschreibt. Der Film geht - zumindest in den Dialogen - sehr vorsichtig mit den ethnischen Zuschreibungen um. Bei der Darstellung zum Beispiel des privilegierten Lebensstil der Zwillingschwwestern hingegen, vor allem zu Beginn des Films, dürften nigerianische ZuschauerInnen keine Schwierigkeiten haben, die Familie eindeutig als Igbos zu identifizieren.

1) Stephen Ellis: This Present Darkness. A History of Nigerian Organised Crime. London: Hirst & Company, 2016.

4. Didaktische Hinweise:

Zielgruppen

Der Film eignet sich zum Einsatz in der Erwachsenenbildung für Zielgruppen, die sich für die Themengebiete Afrika/Nigeria, insbesondere für die Folgen der Unabhängigkeit, den Biafrakrieg und seine Auswirkungen im Land interessieren. Im schulischen Bereich ist der Einsatz im Geschichtsunterricht der Oberstufe (n.b.: FSK 18 Jahre!) empfehlenswert.

Die Literaturverfilmung bietet nicht zuletzt durch die Verwendung von Archivmaterial viele Ausgangspunkte, die Folgen des Krieges jener Jahre in Seminaren, Workshops, Gesprächsgruppen zu vertiefen. Auch in Deutschland war der Biafrakrieg als mediales Ereignis zu seiner Zeit überaus präsent und prägte vor allem durch die Bilder von hungernden Kindern das Afrika-Bild über Jahrzehnte. Die Aufarbeitung der Ursachen des Krieges hingegen fand bis heute in Nigeria nicht wirklich statt. In Deutschland geriet der Krieg - anders als der fast zeitgleiche Vietnamkrieg - in Vergessenheit. Von heute aus betrachtet ist gerade die mangelnde, lückenhafte Beschäftigung mit der Thematik lohnenswert, weil sie unerlässlich zum Verständnis der gegenwärtigen nigerianischen Gesellschaft ist. Im deutschen Kontext ist eine Analyse der tendenziösen Berichterstattung im prä-digitalen Zeitalter lohnenswert.

Die filmische Darstellung als private Familiensaga verlangt im Bildungsbereich zwar einer historischen Kontextualisierung, liefert genau dafür aber viel Stimulanz und Motivation, mehr wissen zu wollen. Die Fokussierung auf eine westlich geprägte, wohlhabende nigerianische Familie eröffnet dem hiesigen Publikum einen im afrikanischen Kino eher seltenen Einblick in eine hierzulande weitgehend unbekannte Lebenswirklichkeit.

FSK/Alterseignung: 18 Jahre

Mögliche Fragestellungen für Gespräche zum Film:

- Die Hauptfiguren des Films, die Zwillingschwwestern Ollana und Kainene, stammen aus sehr einer wohlhabenden nigerianischen Familie. Was erfährt man im Film über ihre Lebenssituation zu Beginn des Films? Woher kommt ihr Reichtum? Wieso konnten die Schwestern in den USA bzw in Großbritannien studieren?
- Mit welchen Hoffnungen und Plänen sehen die Schwestern der Unabhängigkeit des Landes entgegen?

- Welches Verhältnis haben die beiden nigerianischen Frauen zu den britischen Charakteren, den ehemaligen Kolonialherrschern? Wie verändert es sich im Laufe der zehnjährigen Filmhandlung?
- Warum ist Odenigos Mutter zuerst gegen die Beziehung ihres Sohnes zu Ollana, wodurch ändern sich ihre Ablehnung in Akzeptanz?
- Ollanas Tante rät ihrer Nichte, ihren Geliebten nach dem "Fehltritt" nicht zu verlassen. Wie wirkt diese Szene auf Sie - im Hinblick auf das "Frauenbild" im Film?
- Warum entschließt sich Olanna, das Mädchen Chiamaka zu adoptieren?
- Ethnische Konflikte zwischen den christlichen Igbo und muslimischen Hausa und Fulani haben den Bürgerkrieg ausgelöst. Im Film werden diese Differenzen jedoch nur angedeutet: Welche Szenen waren für Sie aufschlußreich, um den Konflikt zu verstehen? Warum hat sich der Regisseur, warum hat sich die Produktion für eine solch zurückhaltende Darstellung entschieden?
- Gegen Ende des Films macht sich Kainene auf einen gefährlichen Weg, in der Hoffnung, jenseits der Grenze bei Bauern Nahrungsmittel zu finden. Wie kam es zu der Hungersnot?
- Wie entstand der Begriff "Biafra-Kind", welche Symbolik hat er? Und welche Folgen hat er für die Wahrnehmung Afrikas heute? (z.B. Spendenaufrufe zu Weihnachten)
- Was wissen Sie (noch) über den Biafrakrieg? Warum ist dieser Krieg in Deutschland - anders als der Vietnamkrieg - in Vergessenheit geraten?
- Der Film und seine Romanvorlage haben den Titel "Half of A Yellow Sun", der sich auf die Flagge Biafras bezieht. Welche Bedeutung haben die Elemente der Flagge?
- Haben Sie schon mal einen "Nollywood-Film" gesehen? Wenn ja: was für Elemente dieser nigerianischen Filmkultur haben Sie in "Half of A Yellow Sun" wiederentdeckt?

5. LITERATUR, FILMHINWEISE, weiterführende links

Film links:

full film on Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=jLaEidUuvO0>

trailer: <https://www.kino-zeit.de/video/trailer-half-of-a-yellow-sun-trailer-englisch>

Das Buch/die literarische Vorlage:

englische Ausgabe:

Chimamanda Ngozi Adichie: Half of a Yellow Sun, Harper Collins

deutsche Ausgabe:

Die Hälfte der Sonne, Fischer Verlag (mit Leseprobe)

<https://www.fischerverlage.de/buch/chimamanda-ngozi-adichie-die-haelfte-der-sonne-9783596035489>

Interview mit dem Regisseur Biyi Bandele anlässlich der Weltpremiere:

<https://www.tribecafilm.com/news/interview-biyi-bandele-half-of-a-yellow-sun-movie-film>

Nachruf auf den Regisseur Bin Bandele (1967-2022)

<https://www.theguardian.com/books/2024/oct/13/biyi-bandele-legacy-yoruba-boy-running>

Zum Biafra-Krieg:

BBC-Reportage: How first coup still haunts Nigeria 50 years (15 January 2016)

<https://www.bbc.com/news/world-africa-35312370>

Lasse Herten: A WIE AUSCHWITZ, B WIE BIAFRA

Der Bürgerkrieg in Nigeria (1967–1970) und die Universalisierung des Holocaust

<https://zeithistorische-forschungen.de/3-2011/4516>

<https://www.kirche-und-leben.de/artikel/in-nigeria-haelt-die-unterdrueckung-an-obwohl-der-krieg-1970-endete>

Florian Hannig: Am Anfang war Biafra. Humanitäre Hilfe in den USA und der Bundesrepublik Deutschland. Verlag Campus, Frankfurt 2021

Der Biafra-Krieg als globales Medien- und Protestereignis Lasse Heerten

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/nigeria-2021/337816/der-biafra-krieg-als-globales-medien-und-protestereignis/>

The Biafra legacy by Adaze Okeaya-inneh 09.05.2024

<https://www.dandc.eu/en/article/nigerias-ethnic-diversity-has-often-been-bane-rather-opportunity-promote-plural-strength>

Johannes Stempel: Als der Hunger zur Waffe wurde

<https://www.geo.de/wissen/weltgeschichte/biafra-krieg--wie-er-das-bild-afrikas-bis-heute-praegt-33621722.html>

Die Hintergründe des Biafra-Krieges

<https://www.caritas-international.de/informieren/themen/biafra/hintergrund-biafra-krieg>

Über die Symbolik der Flagge Biafras:

https://en.wikipedia.org/wiki/Flag_of_Biafra

Country Profile Nigeria:

<https://www.bbc.com/news/world-africa-13949550>

Filmkritiken:

<https://www.theguardian.com/film/2014/apr/10/half-of-a-yellow-sun-chimamanda-ngozi-adichie-film-review>

<https://africainwords.com/2014/03/25/half-of-a-yellow-sun-2013-film-review/>

critic.de/film/half-of-a-yellow-sun-7305/

<https://www.lonam.de/half-of-a-yellow-sun-heiss-diskutierter-film-aus-nigeria-bricht-alle-rekorde/>

<https://web.archive.org/web/20141101005241/http://www.thisdaylive.com/articles/half-of-a-yellow-sun-gross-n280-million-in-nigerian-cinemas-august-1/184076/>

<https://www.vulture.com/2014/05/movie-review-half-of-a-yellow-sun.html>

